

indem die Durchführung des Commissionsantrages unter den jetzigen Verhältnissen nach seiner Ansicht unmöglich ist. Alois Stad stimmt dem Antrag des Ministeriums bei, weil er sich von den in Frage stehenden provisorischen Reformen nicht viel mehr Erfolg verspricht, als bisher die Subcurial-Conferenz aufweisen konnte. Eine den Anforderungen entsprechende Proceßordnung sei nur durch eine radicale Systemreform möglich.

Zum Schlusse nimmt das Haus mit überwiegender Majorität den Vorschlag der Rechtscommission an, und es wird die Curie vorläufig in ihrer jetzigen Verfassung belassen, und für Siebenbürgen ein Apellationshof in Maros-Basarhely errichtet.

Neuestes.

Sermannstadt, 19. October. Der rumänische Kirchencongrès wurde heute nach Feststellung des organischen Statutes über die Eintheilung der Metropole geschlossen. Die Abschiedsrede des Bischofs Schaguna wurde vom Unterstaatssecretär Joanovic erwiedert.

Kepsthely, 19. October. Graf Forgách, königl. Commissar, hat seine Amtsthätigkeit mit der Gefangennahme des Räubers Adam Markó inaugurirt. Der Räuber wurde durch eine nach Zala entsendete Militär- und Panduren-Patrouille eingebracht.

Prag, 18. October. Der Bürgermeister erläßt heute eine Proclamation an die Bewohner von Prag, in welcher er zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auffordert. Starke Militärpatrouillen durchziehen unter dem Commando von Officieren seit frühem Morgen die Stadt. Um 10 Uhr Vormittags sind zwei Bataillone des Infanterieregimentes Erzherzog Carl und zwei Escadronen Husaren mit dem Polizeirathe Debera auf den Berg Rohdalec bei Mischle abgerückt. Die Dörfer Pangraz, Kusle, Wrshowitz und Mischle sind von je 30 Mann Gendarmerie besetzt. Die Stadthore werden Mittags vom Militär besetzt. Abends wird das deutsche Casino, das deutsche Theater, das Polizeidirectionsgebäude und das Jesuiten-Collegium durch Militär bewacht werden. Die Communalwache kommt nicht in Verwendung.

Prag, 18. October, 7 Uhr Abends. Trotz der Abmahnungs-Proclamationen des Statthalterleiters und des Bürgermeisters hat heute nächst Mischle ein ungeheurer Zusammenfluß von Menschen stattgefunden. Es erfolgte ein Aufgebot von Militär, indes verlief, einige Geringfügigkeiten abgerechnet, der Nachmittag ziemlich ruhig Abends durchstreiften Patrouillen die Straßen.

Belgrad, 18. October. Nach dem „Leb. Her.“ ist Ali Nizami Bey, Geschäftsträger in Wien, zum türkischen General-Consul in Pest ernannt. — Auf einem türkischen Dampfer, der 680 Mann Soldaten am Bord hatte, fand gestern eine Explosion statt, in Folge deren zweiundsiebzig Menschenleben zum Opfer fielen.

Belgrad, 18. October. Morgen Früh um 9 Uhr beginnt die Schlußverhandlung gegen fünf im Fürstenmord-Proceße Angeklagte, welche der Theilnahme, und gegen drei andere Angeklagte, welche der Mitwisserschaft an der Verschwörung beschuldigt sind. Unter den Ersteren befindet sich der gewesene Senator Maistorovic und der Universitätsprofessor Stanojevic.

Belgrad, 19. October. Heute Vormittags wurden die drei wegen Mitwisserschaft am Complotte Angeklagten

verhört. Kasta Antonovs wiederholt seine Aussage, daß ihn Alexander Karagorovic zweimal zur Theilnahme an dem Morde an der Verschwörung eingeladen, er ihm aber abgewiesen habe. Er habe auch nicht geglaubt, daß Jemand den Fürsten ermorden könne. Karagorovic habe ihm in Pest gesagt, auf einem luttigen Thron könne man auch sitzen. Stefan Utschitzewic wußte vom Morde, Radovanovic hatte ih. davon gesprochen. Stravovic habe dies vom Philipp gehört. Alle drei gestanden. Die hier weilenden Consulen wohnten sämmtlich der Verhandlung bei, welche letztere morgen fortgesetzt wird.

Paris, 19. October. Der heutige „Gaulois“ berichtet: Prim erklärte gegenüber dem Correspondenten des „Gaulois“, er habe nie daran gedacht, sich die spanische Krone anzueignen und würt die Krone zurückzuweisen, selbst wenn sie ihm angeboten würt. — Einem Madrider Schreiben entnehmen wir: Der König von Portugal und der Herzog von Montpensier würt zwei ernste Candidaten für den spanischen Thron. Das Erscheinen des Programmes der spanischen Regierung würt verzögert durch die Divergenzen, welche bezüglich der Proclamation über das Princip der Culturfreiheit vorherrschen.

Madrid, 18. October. Die Junta in Madrid veröffentlicht folgende gefaßte Resolution: In Anbetracht verschiedener aufgeführter Ermüdungen, namentlich, daß man bei der Volksabstimmung von einem fremden Druck beeinflusst werden könnte, beantragt die Junta, die provisorische Regierung möge erklären, es sei der Cadixer Programm gemäß die alleinige Sache der Constitante über die Regierungsform zu entscheiden.

Brand des Floridsdorfer Bahnhofes.

Wien, 19. October.

Gestern Abends um 7 Uhr 10 Minuten brach in dem ersten Magazin des Bahnhofes in Floridsdorf, in welchem Holz, Kohlen, Körnerfrüchte, Spirituosen, Petroleum, Rum, Wollwaaren und dergleichen verwahrt waren, Feuer aus. Pöblich schlugen die Flammen aus dem Dache heraus und im Nu hatten sie nicht nur das durch zwei Geleise von dem ersten Magazin getrennte zweite Magazin, das hart an den Bahnkörper stößt, ergriffen, sondern auch die auf den beiden Geleisen stehenden Wagons erfaßt.

Noch ehe man an irgend eine Hilfe denken konnte und schneller als wir diese Zeilen niederschreiben vermögen, hatte sich das Feuer über die ganze Länge der beiden Magazine verbreitet, die etwa 50 Klafter lang waren und auch alle hintereinander stehender Wagons, von denen 5 je mit 6 Rindern, etwa 20 mit Holz und Kohlen und circa 3 mit anderen Waaren beladen waren, in Brand gesetzt.

Das neue Stationsgebäude (die alte hölzerne Halle ist zum Glück bereits abgetragen) allein blieb verschont und hat seine Rettung einerseits der günstigen Windrichtung, andererseits seinem Blechdache, zum großentheile aber auch der energischen Thätigkeit der Wiener Löschmannschaft zu danken, welche 25 Minuten nach Ausbruch des Brandes, unter Commando des Ingenieurs Schüler und des wackeren Exerziermeisters Steindl, schon an Ort und Stelle war.

Die beiden Magazine und die Wagons bildeten ein großes Flammenmeer, es prasselte und zischte und kochte, daß weithin das Brausen der Flammen zu hören war. Feuergeräusche flogen zum Himmel empor und wie dichter Schneefall stoben die glühenden Funken umher.

Glücklicherweise blies der Sturm von Osten gegen Norden, so daß er das Feuer nicht gegen den Ort Floridsdorf und nicht gegen die hinter den beiden Magazinen befindliche Petroleumfabrik und andere — nur mit Holz gedeckte — Gebäude trieb. Doch trug andererseits auch der heftige Wind die Schuld, daß von dem Feuer ergriffenen Objecten nicht das Geringste gerettet werden konnte.

Zwar hatte man versucht, einige Wagons scheinbar abzukoppeln, aber Rauch und Flammen machten jeden Rettungsversuch unmöglich. Man mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu retten. Außer der Wiener Löschmannschaft war die von Floridsdorf, von Zedlersee und anderen naheliegenden Orten thätig.

Anfangs ertönte aus der Glut das Brüllen der Kinder heraus, aber nach wenigen Secunden schon waren die Thiere erstickt. Drei hatten sich retten wollen und waren aus den Wagons herausgesprungen, sie fanden aber trotzdem ihren Tod in den Flammen und lag n verengt neben den Geleisen, die anderen waren in den Wagons verbrannt.

Wie Meißnerhausen glühten die Kohlen- und Holzvorräthe und von Zeit zu Zeit flogen Feuergeräusche wie Raketen aus denselben auf. Da trachten die Mauern der Magazine, rechts und links stürzten sie ein, so daß nach einer Stunde schon nichts mehr als ein großer brennender Trümmerhaufen zu sehen war, aus dem die Eisengerippe der Wagons gespenstisch hervorragten.

Da war an ein Löschen nicht zu denken, und so mag vielleicht jetzt noch die Glut fortzungen und brennen. Mit großem Muthe hielt die Wiener Löschmannschaft auf dem glühenden Dache des Stationsgebäudes aus, so lange noch eine Gefahr zu befürchten war, und besuchte fortwährend Dach und Haus, gegen welches das Funkenheer ununterbrochen anflug.

Endlich gegen 10 Uhr waren die von vom Feuer ergriffenen Objecte so niedergebrennt, daß von ihnen, wenn sie auch noch fortbrannten, doch keine Gefahr zu befürchten war und jetzt verließ die Löschmannschaft unter Zurücklassung eines Postens den Brandort.

Von 7 bis 10 Uhr durften weder von, noch nach Wien Züge verkehren und auch die Telegraphenleitung, welche an dem Bahnkörper zunächst den Magazinen angebracht war, wurde vollständig vom Feuer verzehrt. Auf dem Bahndamme, von welchem man einen vollen Anblick über den tiefliegenden Magazinenraum hatte, standen unzählige Menschen, um das großartig-furchtbare Schauspiel zu genießen.

Wie groß der Schaden ist, der die Nordbahn und die Versicherungsanstalten trifft und auf welche Weise der Brand entstanden, ist bis jetzt noch nicht ermittelt, daß der Schaden ein enormer sein wird, ist vorauszusehen.

Leider ist aber auch ein Menschenleben zu beklagen. Ein Croat, der unter den Wagons sich ein Nachtlager bereitet hatte, ist dafelbst verbrannt. Die Flammen hatten ihn so eingeschlossen, daß man sich ihm nicht einmal mit Stangen nähern konnte. Von seinem Leichnam fand man gestern Abends keine Spur.

Eine Frau, die gleichfalls unter den Wagons ein Nachtlager sich bereiten wollte, konnte noch gerettet werden, doch war sie vom Rauch beinahe erstickt und ohnmächtig.

Wäre die Windrichtung eine andere gewesen, das Unglück würt noch furchtbarer geworden.

Feuilleton.

Eine Geschichte aus dem Volke.

Erzählt von A. S.—I.

(Fortsetzung.)

Als Marie spät Abends todtmüde auf ihr Lager sank, sann sie darüber nach, wie sie dem Maurer ihr Dankbarkeit so recht beweisen könnte. Sie nahm sich vor, ihm so aufmerksam wie Keinen zu bedienen. Sobald er am Feierabend berauskäme, sollte er auch gleich seinen Krug Bier erhalten. Das war Alles, was die Arme für ihn thun konnte.

Am folgenden Morgen freute sie sich des schönen Wetters. Es war ihr innerlich so wunderbar leicht, und ihr erstes Geschäft bestand darin, daß sie einen von den Bierkrügen nochmals spielte und dessen zinnernen Deckel nochmals putzte, daß derselbe wie ein neues Silber glänzte. Dieser Krug sollte für Gottlieb Nehring sein. Sie stellte ihn zur Seite. Nehring pflegte auch am Sonntag in dem Garten des blauen Engels nicht zu fehlen.

Der schöne Tag lockte viele Gäste aus Altenbach an; doch wie auch Marie nach dem jungen Gesellen ausschaute, er ließ sich nicht blicken, auch der alte Lampe, welcher Sonntag einen Freischoppen in dem blauen Engel erhielt, wunderte sich über sein Ausbleiben. Der alte Lampe vermied in ihm einen sonntäglichen Gesellschafter. Nehring pflegte sich zu ihm an seinen bescheidenen Platz fernab von den übrigen Gästen zu setzen.

Sie waren gute Bekannte durch den Brückenbau im Thale geworden. Der Schulmeister hatte ja nichts mehr auf der weiten Welt zu thun, und so verbrachte er manche Stunde des Tages damit, den Arbeitern branten zuzuschauen und mit ihnen zu plaudern. Nehring stand ihm Rede, ohne sich in seiner Beschäftigung stören zu lassen, und wenn er sich dann eine Pfeife stopfte, so reichte er seinen Tabaksbentel auch dem Alten, der manche Pfeife kalt rauchte. Du lieber Gott, wo hätte ein zur Ruhe gesetzter Schulmeister das Geld zu Tabak hernehmen sollen? Und der alte Lampe rauchte mit der Leidenschaft eines Professors. Auch sein Beisperrbrod theilte Nehring oft mit ihm. Dafür hatte der Alte den jungen Gesellen in sein Herz geschlossen. Er rühmte ihn als klug und brav. „Ja, der Nehring hat mehr Verstand in seinem kleinen Finger“ sagte er, „als Mancher, der im Schulrath sitzt.“

3. Der Verdacht.

Gottlieb Nehring war aus dem Norden Deutschlands gebürtig, ein Dorf war seine Heimat. Sein Unglück wollte, daß seine Mutter in dem nächsten Städtchen einen Better besaß, welcher der eblen Schneiderkunst oblag. Das schien ein Wink des Himmels, und Gottlieb wurde zu dem Dheim Schneider in die Lehre gethan. Der Dheim war von der Würde seines Handwerkes zu sehr eingenommen, als daß er

dem Meßn eine von den Plagen hätte schenken sollen, durch die ein Lehrling sich bis zu dem Fegefeuer des Hellenstandes hindurchzuwinden hat. Der Dheim hegte die Ueberzeugung, daß das Handwerk zu Grunde gehen müßte, wenn man den Lehrlingen eine von diesen Plagen erlassen wollte. In den Zunftversammlungen zeichnete er sich als ein nachdrücklicher Eiferer für das gute Alte aus. Gottlieb Lehrling begann daher seine Lehre und Plagelahre mit Holzspalten, Wassertragen, Stiefelwischen, Kinderwarten, kurz mit allen möglichen Dingen, die mit der Kunst, in der er eines Tages ein Meister sein sollte, nicht das geringste zu thun hatten. Das erste Jahr würt sicher dahingegangen, ohne daß er gelernt hätte, eine Nadel einzufädeln, wenn das Schicksal nicht plötzlich den Faden seiner Geduld zer schnitten hätte.

Nichts behagte Gottlieb weniger als das Handwerk, für welches man ihn bestimmt hatte. Er würt gern ein Maurer geworden. Die Neckereien, denen der große breitschulterige Wunche von anderen Lehrlingen wegen seines Berufs zu erdulden hatte, trugen eben nicht dazu bei, ihn mit Nadel und Scheere auszuföhnen. Indessen entrug er diese und manche andere Unbill mit der Geduld, welche die Natur als Gegengewicht an große körperliche Kraft gehängt hat. Als Gottlieb eines Tages beim Wasserholen nach des Dheims Berechnung zu viel der kostbaren Zeit verloren hatte, empfingen den Heimkehrenden ein Paar Mäuschellen von der dünnen Meisterhand. Es waren nicht die ersten, welche Gottlieb erhielt, und er würt sie zu den übrigen gethan haben, wenn sein Blut nicht noch in Wallung von dem Faustkampf gewesen würt, den er eben mit einem Schusterburschen am Brunnen bestanden. So floß seine Langmuth gen Himmel, ein plötzliches Sturzbad ergoß sich mit gewaltigen Schwall aus Gottlieb's Eimer über den Meister. Gottlieb wartete nicht bis sein starr und triefend dastehender Lehrherr sich getrocknet haben würt.

Auf der Straße athmete er froh auf. „Kein Schneider mehr!“ jauchzte es in ihm und der Himmel erschien ihm noch einmal so blau. Indessen wurde seine Freude nur zu bald durch die Erwägung gebämpft, daß ihn zu Hause der übelste Empfang erwartete, wenn er mit der Bottschaft sich einstellte, daß er dem Dheim aus der Lehre gelaufen sei. Die Mutter hielt zu große Stücke auf den Better, und Gottlieb hatte acht Geschwister daheim, deren gesunder Appetit den Vater oft mit Verweigerung erfüllte. Mit diesen Erwägungen stand er vor einem Hause still, welches im Bau begriffen war. Er sah den Meister mit dem Altgesellen auf dem Gerüste herumgehen, er entschloß sich kurz. Ein Maurer, dessen Werke gegen Himmel ragten und noch stolz da standen, wenn ihrem Gründer schon lange kein Zahn mehr wehe that, hatte ihn immer ein ganz anderer Mann als ein solcher Schneider gedünkt, der sein Leben lang mit gekreuzten Beinen über der Hölle saß. Diese Hölle namentlich mißfiel Gottlieb im höchsten Grade. Als der Meister den Bauplatz verließ, wendete sich

Gottlieb an ihn und trug ihm seine Dienste an. Der Meister wollte ein ernstes Gesicht machen, als im Gottlieb die Babelene erzählte, allein es gelang ihm nicht Er mußte lachen, die offene, ehrliche Miene des Burschen gefiel ihm, und Gottlieb ward nach einigen Unterhandlungen mit dem Dheim und dem Vater ein Maurerlehrling.

Leicht hatte es Gottlieb auch in seinem neuen Handwerk nicht; aber daselbe gefiel ihm, und er dauerte rechtlich die sechs Jahre aus, welche für seine Lehrzeit bedungen worden, da der Meister außer seiner Beföstigung auch seine Bekleidung übernommen hatte. Wie hat vielleicht ein junger Gesell seinen ersten Hut schief und stolzer getragen, als Gottlieb. Aber leider mußte er ihn gar schnell mit der Soldatenmütze vertauschen. Er war zu arm, um einen Stellvertreter zu nehmen, und es steckte auch etwas von dem Soldatenblut seines Vaters in ihm, der die Franzosen aus dem Lande hatte schlagen helfen. Als ein Denkmal an jene große Zeit besaß derselbe noch eine hübsche Pistole, die er bei Waterloo erbeutet hatte. Statt also in die weite Welt hinaus zu wandern, wie er es sich während des letzten Lehrlingsjahres so herrlich geträumt hatte, mußte Gottlieb des Königs Rock anziehen. Das waren drei harte Jahre! Aber ein Gutes hatten sie doch für Gottlieb, wenn er auch unter dessen nicht wenig in seinem Handwerk zurückkam. Er war eben kein sonderlicher Gelehrter gewesen, als er zu dem Dheim in die Lehre gekommen. Nun trieb ihn der Ehrgeiz, sich den Unterricht in der Militärschule bestens zu Nutzen zu machen. Es war freilich nicht viel, was er dort lernen konnte, aber er lernte es und er lernte es leicht, denn er hatte einen offenen Kopf. Auch blieb ihm von jener Zeit die Lust an Büchern. Er las gern und war stolz darauf, daß er mehr und Manches besser als seine Cameraden wußte.

Mit einem guten Führungsattest und dem Zwangspas des Wanderbuchs in der Tasche, griff er endlich nach dem langersehnten Knotenstock. Die drei Soldatenjahre mochten wohl die Schuld tragen, daß er das Wandern schon nach kurzer Zeit nicht mehr so angenehm fand, als er es sich in seinen Lehrlahren und später ausgemacht hatte, wenn er aus seiner Stube auf den den Casernenhof geschaut oder zum Pugen der Kartoffeln commandirte. Das Bayonnetstechen war ihm leicht geworden, aber das Fechten mit dem wackelstüchigen Hut in der Hand kam ihm schwer, sehr schwer an. Seine Reisegefährten schalteten ihn hochmüthig; allein er konnte nicht dafür, daß er seinen Hauptmann so oft hatte wiederholen hören: „Ein Soldat, der keine Ehre nicht im Leibe hat, der taugt den Teufel zu nichts!“ Die Ehre, welche der Hauptmann fortwährend im Munde führte, war Gottlieb durch den Rock gegangen. Er kam auf seiner Wanderschaft nicht sehr weit. In Altenbach war eben eine große Feuersbrunst gewesen. Gottlieb hörte unterwegs davon und lenkte seine Schritte nach dem Städtchen. Er fand Arbeit die Fülle.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß

Glücklicherweise, so daß er das nicht gegen die Petroleumfabrik und wurde trieb. Doch Schuld, daß von dem geringste ge...

Brillen der Minister waren die wollen und waren händen aber trog...

noch nach Wien itung, welche an angebracht war, dem Fahrgeleise, den tief liegen...

oben zu beklagen, a Nachtlager be- ummen hatten ihn mal mit Stangen and man gestern...

gagons ein Nacht- uttet werden, doch unmöglich, das Un-

an. Der Meister Gottlieb die Wa- Er mußte lachen, gefiel ihm, und mit dem Dheim...

in neuen Hand- dauerte redlich bedungen wor- auch seine Be- leicht ein junger getragen, als ll mit der Sol- um einen Stell- etwas von dem Franzosen aus...

enthalten an jene Hstole, die er die weite Welt des letzten Lehr- e Gottlieb des er Jahre! Aber er auch unter- kam. Er war er zu dem hn der Ehrgelz, tens zu Nutzen er dort lernen er, denn er hatte Zeit die Lust rauf, daß er...

am Zwangspañ rdlich nach dem jahre mochten ern schon nach er es sich in wenn er ans ant oder zum Bayonnetstechen mit dem wach- sehr schwer an- w; allein er in so oft hatte Ehre nicht im Die Ehre, e führte, war u auf seiner war eben eine unterwegs das chen. Er fand

vector Herr Tebeschí János. Zum Vice-Director Herr Hirschl Sigmund. Zu Ausschußmitgliedern die Herren: Andrásy Károly jun., Betteleim Vilmos, Blau Henrik, Brunnhuber Antal, Gutschjahr Mihály, Haderer Antal, Hág Sándor, Haas Jónás, Horváth Ferencz, Jzso Jstván, Kalmár Samu, Limbecz József, Lustig Adolf, Prinner Agoston, Ring Károly, Singer L. S., Spilka Pál, Steiner Adolf, Stiffjonn W., Takácsy Sándor, Tavasi Antal, Wallfisch Pál, Winkler Vilmos, Zipser Antal. Zusammen 24. Nach Beendigung der Wahl übernahm Herr Johann Tebeschí den Vorsitz und ernannte im Sinne der Statuten ein Rechnungsrevisions-Comité, sowie auch eine Commission zur Authentification des Protocolls, womit die Sitzung beschloffen wurde. Bei der Abstimmung waren von den bisher eingezahlten 650 Stück Actien 180 Voten vertreten. Nach den bisherigen Erfolgen steht zu hoffen, daß das Unternehmen sowohl zum Wohle der Stadt wie auch zu dem der einzelnen Actionäre prosperiren wird.

Handels- und Börsennotizen. Wien, 19. October. Auf dem heute stattgefundenen Schlachtviehmarkte wurden 3069 Stück Ochsen aufgetrieben. Der Preis stellte sich pr. Str. auf 28-31 fl. Unverkauft blieben 400 Stück.

Wien, 19. October. In Getreidehandel war es ziemlich ruhig. Weizen blieb von Seite der Exporture sehr reservirt und der Verkehr ausschließlich auf den Mühlenbedarf beschränkt und zu festen Preisen bezahlt. Die Mühlenbesitzer machten starke Einkäufe von Weizen zur Deckung ihres Bedarfs, welcher bei dem guten Mehlab-

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Bank- und Industrieactien', 'Creditactien', 'Lombard', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Eisenbahnactien', 'Nordbahn', 'Staatsbahn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'In Silber verz. Fonds', 'Et. Nat. Oct.-Goup.', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Credit', 'Dampfschiff', 'Kreier', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Wechsel', 'Augsburg, für 100 fl.', 'Frankfurt 100 fl.', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Kronen', 'R. Münz-Dufaten', 'Rand.', etc.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Wien, 19. October. An der Börse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.50, schlossen 212.50, Staatsbahnactien 260.40 bis 260.50, schlossen 260.50, Lombarden 186.30-187, schlossen 186.80-87, 1866er Anl. 59.05, 1860er Lofe 84.90-84.80, schlossen 84.70-80, 1864er Lofe 95.80-92.50 schlossen 96.40-50, Banactien 759 Angloactien von 162-164.25, Anglo-Spann. 110-111, ungar. Creditactien 86.50-87.50, Napoleon fl. 9.22-23.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend auf Ihr Rundschreiben vom 29. September l. 3. sehen wir uns genöthigt zu bekennen, daß Sie jedenfalls die Männer an uns gefanden haben, die „Talente zu würdigen wissen“, was Sie leicht aus der Aufforderung, die wir in der „Araber Zeitung“ an Se. Ehrwürden dem Herrn Rabbi Steinhardt ergehen ließen, ersehen haben dürften. — Sie benötigen in diesem Schreiben, wo Sie sagen, daß wir alle erdenkliche Intriquen anwenden, um dem Gegencandidaten zu schaden, Ausdrücke, die auf Sie Bezug haben. — Galt der Vorwurf uns, weil Sie gedruckte Rundschreiben im ganzen Comitae verschleuderten? — Dies ist keine Waare, die man mittelst Rundschreiben anpreisen muß, um sie an den Mann zu bringen. — Die Intelligenz dieses Comitates wird sich nicht im geringsten durch die mittelst Circulars veröffentlichten Anpreisungen irreführen lassen.

Stimmen aus dem Publicum *) Erwidernng Herrn Jgnaz Pollak in Boros-Sebes. Bezug nehmend

Kundmachung.

Behufs Wiederverpachtung der Ausübung der in dem Markort Pippa bestehenden cameral-herrschaflichen Schankgerechtigkeit nebst dem Einkehr-Wirthshaus „zum König von Ungarn“ und Zugehör laut Inventar, vom 1. November 1868 bis dahin 1872, wird bei der gefertigten Direction am **27. October 1. J.** eine schriftliche Offertverhandlung stattfinden, zu welcher Unternehmungslustige mit dem Beifuge eingeladen werden, daß die gehörig versiegelten, mit dem 10-procentigen Reugelde in Baarem oder mit dem Certificate, daß dieses Reugeld bereits bei einer arischen Staatscassa erlegt wurde, versehenen Offerte bei der gefertigten Direction bis zum **27. October 1. J., Mittags 12 Uhr,** überreicht werden müssen; später einlangende oder Nachbote werden nicht berücksichtigt werden.

Das Offert muß die Klausel enthalten, daß dem Offerenten die Pacht- und Vertrags-Bedingnisse bekannt sind und er solchen sich unbedingt unterwerfe.

Der Anbot, resp. die Pacht- und Vertrags-Bedingnisse sind für den Offerenten vom Datum des Offertes, für die Cameral-Herrschaft aber erst nach erfolgter Bestätigung der Offertverhandlung bindend; ein Rücktritt vom Anbote ist daher Seitens des Offerenten bei Verlust des Reugeldes unzulässig.

Pächter, die mit Pachtzins aushaften oder mit dem Aera in Proceß stehen, sind von der Verhandlung ausgeschlossen, so wie auch diejenigen, die laut dem Gesetze zum Abschlusse eines Rechtsgeschäftes unfähig sind.

Die Pacht- und Vertrags-Bedingnisse können bei der gefertigten Direction, bei dem hierortigen k. ung. Forstamt und bei der Temesvarer löbl. k. ung. Staatsgüter-Direction eingesehen werden.

Die k. ung. Staatsgüter-Direction.
Pippa am 16. October 1868.

Radicale Ergänzung der Zeugungskräfte durch den Mannbarkeits-Extract.

Eine aus Vegetabilien und Mineralien (für Schwächlinge, Impotente und syphil. Reconvalescenten ohne Unterschied des Alters und des Geschlechtes) gewonnene Substanz, welche die Geschlechtsschwäche bekämpft, in den meisten Fällen die verlorenen Kräfte ersetzt und schon nach einigem Gebrauch die schrecklichsten Folgen der Selbstbefleckung, Ausschweifung und Austrocknung beseitigt.

Zu beziehen unter strengster Discretion durch Dr. Kramarkiewicz, Wien, Blumenstockgasse Nr. 1. Das Flaçon 2 fl. öst. Währ. nebst Gebrauchsanweisung.

Spiel-Gesellschaft.

20 Stück 1864-er Lose
à fl. 100,

Ziehung 1. December — Haupttreffer 220000 fl.

Auf nachfolgende 20 Stück 1864-er Lose spielen 20 Theilnehmer gegen eine erste Anzahlung von fl. 5.— und weiteren 24 monatlichen Raten à fl. 5 Bei Erlos der letzten Rate wird jedem der Herren Theilnehmer 1 Stück ganzes fl. 100 1864 er Los ausgefolgt, und falls eines nachfolgender Lose während der Zeit der Ratenzahlungen gezogen wird, so wird der Gewinn unter die Theilnehmer vertheilt.

Jeder kann in die Gesellschaft allein eintreten, und spielt am Tage der ersten Anzahlung auf sämtliche Lose.

20 Stück 1864-er Lose.			
Serie	3241	Nro. 86	Serie 1157 Nro. 77
"	3239	" 83	" 682 " 29
"	1453	" 87	" 3240 " 7
"	2285	" 5	" 3606 " 55
"	2285	" 6	" 284 " 75
"	2279	" 65	" 498 " 88
"	651	" 31	" 434 " 49
"	833	" 25	" 2050 " 23
"	899	" 31	" 1546 " 23
"	949	" 39	" 3232 " 39

1864-er Promessen

bis 1. November à fl. 250 und Stempel.

Interims-Scheine der Arader Handels- und Gewerbe-Bank

kaufe ich mit fl. 25 Aufgeld.

B. STIFFSONN
Wechselstube, Arad.

Für das große Caffee- und Gasthaus „zum weißen Kreuz“ in Pankota, (am 1. Jänner 1869 zu beziehen)

ein Verrechnungswirth
ge sucht. — Nähe: es beim Megalienpächter
J. Lilienberg.

Feinstes Petroleum
ist zu billigsten Preisen zu bekommen
in **L. Reiters Oeldepot,**
Förroy-Gasse. (786-1,3)

Concurs-Ausschreibung.

Wegen Besetzung der bei der Gemeinde Neu-Szt. Anna im Arader Comitai in Erledigung gekommenen röm.-kath. Lehrer- und Lehrerinstellen wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Mit der Lehrerstelle ist ein jährlicher Gehalt von 262 fl. 50 kr. ö. W. in Baarem, 24 Megen Weizen, 7 Klafter Brennholz, und ein Quartier in natura verbunden.

Mit der Lehrerinstelle ist ein jährlicher Gehalt von 210 fl. öst. W. in Baarem, 24 Megen Weizen, 7 Klafter Brennholz, und ein Quartier in natura verbunden.

Bewerber um diese Stellen haben ihre diesbezüglichen Gesuche, belegt mit den nöthigen Befähigungszeugnissen, Sr. Hochwürden dem Schulen-Director Josef v. Pfeifer, Dechant und Pfarrer zu Bilagos, bis **1. November 1868** einzuliefern.

Neu-Szt. Anna, den 15. October 1868.
(778-2,3) Die Orts-Vorstellung.

Wäschestempel.

in ganz Europa anerkannt, ersehen das kostspielige Werken und Reparaturen der Wäsche, daher für Hotels, Bäder, Spitäler, Erziehungs-Anstalten, Pensionate, Familien und für die Herren k. k. Officiere besonders wichtig.

1 Wäschestempel mit 2 Buchstaben 30 fr.
1 Kissen-Markirer, unanfechtlich, 30 fr.
1 Buchstempel und Pinsel 10 fr.
1 Ziffer 6 fr. Arzenei jeder Art 40 fr.
1 Stempel mit Goldschirma, Namen und Wohnort fl. 2 85 bis fl. 4.

Graveur- und Schablonenarbeiten in ganz correcter Ausführung unter Garantie um 40 Percent billiger als überall.

Briefpapiere pr. 100 Stück
zwei weiß 25, 55 bis 75, bunt 65 fr. —
Gewerks 25, 55 bis 75 fr., bunt 65 fr.
100 Stück Monogramme auf Papier und Gewerke färbig 45 fr., und Monogramme-Siegelmarken 25 fr.

1000 Stück mit ganzem Namen und Wohnort, feine Karte, fl. 1.80 bis 2.50.
100 Stück Visittarten auf Briefpapier 60 fr., auf Doppel-Kad 85 fr.

Billigste Bekleidungs- und Schuhwaren pr. Stück.
1 Paar Schühel 20, 25, 30 fr.
1 Paar Gassenlöcher 10, 15, 20 fr.
1 Paar Überschuhe 40, 50, 60 fr.
1 Paar Suppenhücher 80 fr., fl. 1, 1.50.
1 Paar Leichter fl. 1.20, 1.80, 2, 2.60.

Chiffre-Druck:
1 Paar schwarz Holz 15, 20, 30, 40 fr.
1 Paar weiß Holz 25, 30, 40, 50 fr.
1 Paar Leichter 20, 30, 40, 50 fr.

80t englische Patent-Schloß heiss-Schlösser, um überfallen an Sicherheit, 90 fr., 95 fr. bis fl. 1.50.

Schreib-Requisiten, Galanterie-, Nürnberg-, Bijouterie-, Bronze-, Stahl- und andere Waaren in reicher Auswahl.

H. Bettelheim's
Commissions-Geschäft im Gebäude der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien
Aufträge per Nachnahme. — Preiscurant: ritsa und franco. (649-11,12)

Stoek im Eisen

WIEN.
Erstes und größtes
Damen-Mode-Magazin.

2000 Damen-Anzüge von fl. 3.— aufwärts.
3000 Herbst-Paletots von fl. 5.— aufwärts.
2900 Winter-Paletots von fl. 8.— aufwärts.

1500 Winter-Mäntel fl. 10, 15, 20.
3900 Jacken in allen Farben von fl. 3 1/2 aufwärts.

Englische Sammt-Paletots fl. 15, 25.
Englische Seiden-Hollsammt-Paletots fl. 50—180.

Zu Kleiderstoffen das Neueste:

1 Mohair-Kleid von fl. 3 1/2, 4 1/2 aufwärts.
1 feines Luster-Kleid von fl. 5, 6 aufwärts.

1 englisches Modestoffkleid von fl. 7, 12 aufwärts.

10000 Shawls und Tücher von fl. 3 — 25 und 100.

Muster gratis und franco.
Bestellungen gegen Geldsendung oder Nachnahme

Pius Graf.
Wien. Stoek im Eisen.

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite des k. u. Forstamtes wird zufolge Erlasses des löbl. k. u. Staatsgüter-Directorates zu Pippa vom 1. October 1868, Z. 591, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Kladovacer Kalkbrennerei-Recht, sammt den hierzu gehörigen Kalköfen und Gebäuden, vom 1. November 1868 angefangen auf 3 (drei) nacheinander folgende Jahre, d. i. bis Ende October 1871 im öffentlichen Vicitationswege verpachtet wird.

Pachtlustige Parteien werden zu dieser Vicitation am **27. October 1. J.** beim k. ung. Forstamt, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, mit dem Bemerkten eingeladen, daß die näheren Vicitations-Bedingnisse hieramts eingesehen werden können.

k. ung. Forstamt.
Pippa am 12. October 1868. (788-1,3)

Damen-Salon.

FRANZ NOWOTNY,

k. k. Hof-Modewaaren-Händler
aus Wien,
beehrt sich hiermit die hochverehrte Damenwelt auf seine im Hotel „zum weißen Kreuz“, im Salon im ersten Stock Nr. 3 ausgestellte

Damen-Confection

der neuesten und elegantesten Art aufmerksam zu machen, und empfiehlt namentlich fertige Damenanzüge, Theater-Mäntel, Jaquets, Paletots, gestickte Jacken und Blousen, und empfiehlt sich um so mehr einer gerechten Beachtung, als sein Aufenthalt in Arad sich nur auf einige Tage erstrecken wird.

Rud. Soltz,

Apotheker „zum heiligen Martin“ in Preßburg,
empfiehlt folgende vorzügliche Specialitäten, als:

Zahnwehthee. Gegen Zahnschmerzen, Entzündung der Zähne und Entzündung des Zahnfleisches. 1 Flaçon 10 fr.

Universal-Speise-Pulver. Gegen Magenbeschwerden und zur Beförderung der Verdauung. — 1 Schachtel 80 fr.

Hämorrhoidal-Pulver. Die vorzüglichste Wirkung bei Hämorrhoidal-Keiden, Leberverhärtung, Blutharnung, Unterleibsbeschwerden und Schwindel. 1 Schachtel fl. 1.

Hamburger Essenz. Vorzügliches Hausmittel gegen Fieber, Magenleiden und sonstigen Unwohlseiden. 1 Flaçon 3 fr.

Anatherin-Mundwasser. Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, so auch zur Beseitigung des üblen Geruches. 1 Flaçon 40 fr.

Mooszesteln. Gegen kurzen Athem, Reuchhusten, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, und lindert jedes catarrhalische Leiden. 1 Schachtel 38 fr.

Die all-inige Niederlage für Arad befindet sich bei

W. S. Prinner,
Spezerei-Handlung „zum weißen Hund“.
(684-1)

Paul Halm's Büchergeschäft,

Engelgasse Nr. 2 in Wien, (782-1)
liefert gegen portofreie Einzahlung von 2 Gulden überallhin franco:

Die Winterabende am Piano. Eine Sammlung von 50 melodien aus: Czay und Zimmermann, Stradella, Gnanini, Bellini, Lucia, Zampa, Wagner, Regimentsdröcker, Prinz Eugen, Lucia, Profet, Kreichmüller, Indra, Faust, Kreuzritter, Schiara, Zamb uier u. Für zwei Hände leicht arrangirt von Musiklehrer Z a h n.

Zahnärzte

A. KRİKAY u. K. TOLVÉTH
beehren sich dem pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß sie in Arad angelangt sind. (776-2,3)

Wohnen: „Hotel Palatin“ Nr. 3.

4000 Megen Safer

werden loco Hatzeg benöthigt. Es feranten hiefür mögen sich längstens bis **31 October** mit der Eisenbahn-Bau-Unternehmung in Pippa, unter genauer Angabe des Gewichtes und des Preises pr. Megen in die Gewerksnahmen setzen. (777-2,3)

Reinigung der Zähne!

Das berühmte

Anatherin-Mundwasser,

dessen Privilegium im Juni 1865 erloichen und für dessen ausgezeichnete Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist um den Preis von **40 fr.** in Arad beim Erzeuger: C. Spigmler, Apotheke, am hohen Markt in W. v. — Ferner in Arad bei Herren **Julius de Schwellengreber und Hermann Elias.**